

Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde

Häusliche Andacht zum Letzten Sonntag nach Epiphania, 31. Jan. 2021

Kerze(n) entzünden

Musik oder Stille

Eingangsvotum

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das biblische Geleitwort für die mit dem heutigen Sonntag beginnende Woche steht beim Propheten Jesaja (60,2b): „Über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Weihnachten liegt für viele zeitlich schon wieder sehr weit zurück. Und dennoch wird es da oder dort noch irgendwelche Hinweise darauf und ganz gewiss auch Erinnerungen daran geben: sooo lange ist es noch gar nicht her. Und außerdem geht der Weihnachtsfestkreis noch bis zum 2.2., dem Fest der „Darstellung des Herrn im Tempel“ oder „Lichtmess“ genannt.

Lied 450

1. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; lass die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen und erquick uns, deine Schar, immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte, und erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, dass wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

Text: Christian Knorr von Rosenroth (1654) 1684, teilweise nach Martin Opitz 1634; Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

Psalm 97

Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich
und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

 Wolken und Dunkel sind um ihn her,

 Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze.

Feuer geht vor ihm her

und verzehrt ringsum seine Feinde.

 Seine Blitze erleuchten den Erdkreis,

 das Erdreich sieht es und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN,
vor dem Herrscher der ganzen Erde.

 Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,

 und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen
und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter!

 Zion hört es und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich,
 weil du, HERR, recht regierest.

Denn du, HERR, bist der Höchste über allen Landen,
du bist hoch erhöht über alle Götter.

 Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge!

 Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen;

 aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen
und Freude den aufrichtigen Herzen.

 Ihr Gerechten, freut euch des HERRN

 und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

 wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kollektengebete

Herr, Jesus Christus, so lange ist das noch gar nicht her, dass wir dies gefeiert haben: Du bist Mensch geworden und unser Bruder. Du bist auf die Welt gekommen als kleines Kind im Stall von Bethlehem. In unserer Menschlichkeit und in unserem Leben hast Du deine göttliche Liebe aufleuchten lassen, Du hast den Frieden Gottes mit Leib und Seele verkörpert.

Erfülle uns mit Deiner Liebe. Lass in uns etwas aufgehen von Deiner Herrlichkeit. Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich über uns.

Wir vertrauen darauf, dass Deine Liebe Bestand hat jetzt und alle Zeit. Dir sei Lob und Ehre! Amen.

Lesung Matthäus 17, 1-9

(1) Jesus nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. (2) Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. (3) Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. (4) Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.

(5) Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

(6) Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. (7) Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! (8) Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.

(9) Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied 410, 1-3

1. Christus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freude! In unser Dunkel kam er als ein Bruder. Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater. Ehre sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Weil er uns lieb hat, lieben wir einander. Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen. Ehre sei Gott, dem Herrn!

3. Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Von uns verraten, starb er ganz verlassen. Doch er vergab uns, und wir sind die Seinen. Ehre sei Gott, dem Herrn!

Text: Sabine Leonhardt/Otmar Schulz 1972 nach dem englischen »Christ is the world's light« von Frederick Pratt Green 1968; Melodie: Paris 1681

Predigttext 2. Korintherbrief 4, 6-10 (nach der Basis-Bibel)

Gott hat einst gesagt: „Aus der Dunkelheit soll ein Licht aufleuchten!“ Genauso hat er es in unserem Herzen hell werden lassen. Uns sollte ein Licht aufgehen und wir sollten erkennen: Es ist die Herrlichkeit Gottes, die wir sehen, wenn wir auf Jesus Christus schauen.

Wir haben diesen Schatz aber in irdischen Gefäßen, damit erkennbar wird, dass die überschwängliche Kraft von Gott kommt und nicht von uns selbst. Wir stehen von allen Seiten unter Druck, aber wir werden nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht. Wir werden verfolgt, aber wir sind nicht im Stich gelassen. Wir werden zu Boden geworfen, aber wir gehen nicht zugrunde. Täglich erfahren wir am eigenen Leib, was es heißt, mit Jesus zu sterben. Denn an unserem Leib soll ja auch sichtbar werden, was es heißt, mit Jesus neu zu leben.

Predigt

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder:

Das passt doch nicht zusammen!

Diesen Satz hört man manchmal. Zum Beispiel, wenn Puzzleteile nicht zusammenpassen wollen. Oder Partner in einer Beziehung feststellen, dass sie doch zu unterschiedlich sind. Oder wenn der Widerspruch zwischen dem Verhalten eines Einzelnen und dem, was er sonst von sich gibt, einfach zu groß ist.

Das passt doch nicht zusammen!

So haben wohl auch etliche Leute in der Gemeinde in Korinth gedacht, wenn sie auf Paulus blickten. Das passt nicht zusammen, was er da Großartiges von sich gibt und wie sein Leben aussieht.

Er spricht davon, dass Gott es in unseren Herzen hat hell werden lassen und dass wir in der Person Jesu die Herrlichkeit Gottes erkennen. Dass uns – wie damals am ersten Schöpfungstag – ein Licht aus der Finsternis aufgeht, wenn wir auf Jesus schauen.

Wunderbare Worte, eine großartige Botschaft, aber wenn man dann auf das Leben des Paulus schaut, sieht das doch eher kläglich aus.

Da sind einige Dinge, die schiefgehen. Rechtliche Schwierigkeiten, Krankheiten, insgesamt keine überzeugende Ausstrahlung, ein eklatanter Widerspruch zu der Botschaft, die er vermitteln will.

Das passt einfach nicht zusammen. So haben viele das gesehen und das auch gegenüber Paulus zum Ausdruck gebracht.

Doch, das passt zusammen, meint Paulus dagegen. Der Glaube an Gott ist ein Schatz, aber dieser Schatz des Evangeliums ist in irdenen, zerbrechlichen Gefäßen. Denn nur dann wird deutlich, dass die Kraft des Glaubens, die in unserem Leben wirksam ist, Gottes Kraft ist und nicht von uns selbst kommt.

Es ist wirklich ein großer, wunderbarer Schatz, dass wir im Angesicht Christi Gott selbst erkennen können. Das ist etwas ganz Wertvolles, dass uns ein Licht aufgeht und in unsere oft finsternen Verhältnisse strahlt.

Aber wir haben diesen Schatz nicht, weil wir so toll sind, so ein glorreiches Leben führen. Wir haben diesen Schatz als Geschenk, allein aus Gnade.

Und darum kann das Geschenk auch zusammenpassen mit einem Leben, in dem nicht alles glatt geht, alles perfekt ist, alles beeindruckend rüberkommt.

Es sind oft auch schwierige, dunkle Verhältnisse, in die das Licht hineinstrahlt.

Der Schatz ist in irdenen, in irdischen Verhältnissen. Der Schatz ist nicht in teuren, reich verzierten und großartig glänzenden Behältnissen. Sondern in irdenen, zerbrechlichen Behältern, im Alltagsgeschirr mit Rissen und Kanten, zum alltäglichen Gebrauch vorgesehen.

Und das ist auch gut so, sagt Paulus. Denn nur so wird erkennbar, dass die Kraft des Glaubens nicht von uns – aus uns selbst – kommt, sondern von Gott, dass es sein Geschenk ist.

Was ihr an mir, an meinem Erleben, seht, das gilt auch für euch.

Schaut mein Leben an, schaut euer Leben an. Ist das alles sieghaft, perfekt, glänzend, vollkommen? Und dann zählt Paulus beispielhaft auf, wie es ihm und möglicherweise auch uns geht.

Schwierigkeiten und Probleme bedrängen uns, manchmal fühlen wir uns davon wie in die Enge getrieben. Krankheiten, der unerwartete Tod von Freunden. – Aber wir werden davon nicht überwältigt, erdrückt. Wir lassen uns von der Angst nicht verschlingen, wir finden noch Raum zum Leben im Angesicht Gottes, wenn wir auf Jesus schauen.

Manchmal wissen wir nicht weiter, sehen keinen Ausweg mehr, sind ratlos. – Aber wir verzagen nicht, wir verzweifeln nicht. Wir gehen den Weg Gottes weiter, weil er das Licht auf unserem Weg ist.

Wir leiden darunter, dass wir den alltäglichen Belastungen nicht entgehen können, wir fühlen uns gehetzt, wie verfolgt, von den vielen Anforderungen, die an uns gestellt werden. – Aber wir werden nicht verlassen, Gott lässt uns nicht im Stich, er geht mit durch das Tal.

Manchmal werden wir regelrecht umgehauen, niedergeworfen, von den Enttäuschungen und Ungerechtigkeiten, die wir erleben. – Aber wir werden nicht vernichtet, nicht überwunden, nicht besiegt von dem, was in unser Leben eingreift. Wir stehen wieder auf und machen weiter in der Gegenwart Gottes.

Ohne dass wir in Jesus Gott kennenlernen, würden wir nicht die Kraft zum Durchhalten haben. Ohne das Licht, das in der Finsternis scheint, könnten wir das nicht leben. Das ist unser Schatz, der Schatz Gottes in den tönernen, zerbrechlichen Gefäßen, die wir selbst sind.

Wir kommen von dem Licht des Weihnachtsfestes her. Mit dem letzten Sonntag nach dem Epiphaniastag endet die Weihnachtszeit.

Wir gehen jetzt auf die Passionszeit zu. Wir werden darin das Leiden und Sterben Jesu bedenken. Und das mündet dann in das Licht am Ostermorgen, die Auferstehung, den Beginn der neuen Schöpfung. Und wir sind mittendrin auf diesem Weg.

Das Licht von Weihnachten passt zu unserem Leben, und auch das Leiden und Sterben Jesu gehört dazu und das Licht von Ostern, die Kraft der Auferstehung, ebenso.

Auf diesem Weg, in allem, soll die Kraft Gottes zum Vorschein kommen. Die Kraft, die uns trägt, wie viel auch schief geht und nicht vollkommen ist, wie viel wir nicht im Griff haben oder vorweisen können.

Die Kraft, die uns hilft durchzuhalten, kommt aus der Gemeinschaft mit Gott in Jesus.

Paulus sieht es am Schluss unseres Abschnittes in Vers 10 so: „Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe – diesem irdenen Gefäß –, auf dass auch das Leben Jesu an unserem Leibe – dem zerbrechlichen Gefäß – offenbar werde.“

Es passt zusammen!

Das Licht, um in Jesus Gott zu erkennen – mitten in unserem oft so zerbrechlichen Leben. Die Gemeinschaft mit Jesus – im Sterben und im Leben. Die Kraft, die von Gott kommt. Das ist ein unendlich großer Schatz für uns. Davon und damit können wir leben. Amen.

Lied 74

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaffener Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht.

3. Du ewige Wahrheit, Gottes Bild, der du den Vater uns enthüllst, du kamst herab ins Erdental mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht, bleib auch am Abend dieser Welt als Hilf und Hort uns zugesellt.

Text: Johann Gottfried Herder (vor 1800), nach 1817 bearbeitet; Melodie: Steht auf, ihr lieben Kinderlein (Nr. 442)

Gebet

Herr, unser Gott, Deine Herrlichkeit ist uns verheißen. Hilf uns erkennen, wie Dein Licht die Dunkelheit in und um uns aufhellt.

Gerade in diesen Zeiten von Corona erleben wir einmal mehr, wie brüchig unser Leben tatsächlich ist, viele unserer Gewohnheiten und unserer Liebhabereien. Manchmal sieht es so aus, als habe uns das Virus voll im Griff – auch wenn wir uns dies gar nicht vorstellen wollen. Wir sind eingeschränkt in unseren Möglichkeiten, maskieren uns, als müssten wir uns voreinander tarnen, und gehen uns aus dem Weg, um uns nicht anzustecken – aber gerade so, auch wenn es uns oft schwer fällt, macht es zur Zeit Sinn und ist es gut und nötig.

Wo uns Lebensbereiche zu entgleiten drohen wie die Scherben eines zerbrochenen Kruges, da hilf Du uns bitte, Erfahrungen und Erlebnisse zusammenzubringen zu einem guten Ganzen, das wieder Sinn hat und Sinn macht. Gib uns Geduld, wo sie uns entschwinden will, und Mut in die Zukunft. Hilf uns, hinter den Einschränkungen die Entfaltungsmöglichkeiten zu erkennen und auszuloten. Lass uns hinter der Einheitlichkeit und Gleichförmigkeit der medizinischen Masken jeweils das individuelle Gesicht und die persönliche Liebeshwürdigkeit jedes Menschen wahrnehmen. Sei bei all denen, die sich für das Leben stark machen, politisch, wirtschaftlich, kulturell, in der Medizin und in der Pflege, in den Beratungsstellen und den Impfzentren, in den Kitas und den Schulen.

In der Stille denken wir vor Dir an die Menschen und Dinge, die uns auch noch am Herzen liegen:

...

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Kerze löschen!

*Ausarbeitung: Lektor Manfred Eickmann (Predigt, Lieder)
P. i. R. Gottfried A. Bühner (Gebete)*

*Nachweis Bibeltexre: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart;
BasisBibel. Neues Testament und Psalmen, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart:
www.basisbibel.de*

Gesegneten Sonntag und eine gute Woche!!